



Die neue Bauhütte

Ausbildung für natürliches Bauen
mit der Erde - für die Seele: clean Building

Programmheft

Bauen für den Frieden
mit natürlichen Materialien
in Kreisläufen
in Einklang mit dem
Genius Loci

Gebäude und Orte
zum Leben erwecken

intelligent
handwerklich
selbstbestimmt
ganzheitlich
in Kooperation
mit Allem, was lebt





Initiatorin Sabine Rothfuß
während eines Seminars
Photo: Kathrin Röthenbacher

und beim herumstrolchen in
Ruinen Photo:
Birgitta Hollmann



Kontakt und © für Text, Photos und Zeichnungen
Sabine Rothfuß, Rittern 7, 91741 Theilenhofen,
mobil: 0151-15552158

www.architektur-con-terra.de,
sabine.rothfuss@gmx.de

alle Photos von eigenen Projekten mit Ausnahme
der Kathedrale von Chartres und einiger historischer
Gebäude aus Venedig, Nördlingen und Aachen
Sowie mit Ausnahme der Photos der
Kooperationspartner auf den letzten vier Seiten

Statt eines Vorworts lassen wir den Dombaumeister zu Worte kommen...

Schönheit, Harmonie und die Verbindung von Himmel und Erde - oder Gebäudetechnik, Wirtschaftlichkeit und bloßes Einhalten von Vorschriften?



Den Baumeister laust der Aff, seit 900 Jahren im Dom zu Worms. Eine beruhigende Figur für alle Bauschaffenden, die zeigt, dass sich manche Dinge in den letzten 900 Jahren nicht geändert haben. Ein Gebäude zu erstellen, das neben seiner Funktionalität auch noch harmonisch, materialgerecht, gut detailliert, langfristig haltbar, wirtschaftlich und bezahlbar sein soll, ganz nebenbei die diversen Wünsche der Bauherrschaft erfüllt ... dabei immer noch bezahlbar bleibt... glich schon vor 900 Jahren der Quadratur des Kreises.

Was würde wohl der romanische Baumeister denken, wenn er auf eine heutige Baustelle geraten würde?

Das viele Eisen würde er vielleicht bewundern und das viele Glas. Die Maschinen und Kräne fände er bestimmt genial.

Die Formensprache der Moderne aber, die scharfen Kanten, die gleichmäßig niedrigen Räume mit kalten, geraden, weißen Decken würde er nicht schön finden und er würde sagen, dass das nicht den Harmoniegesetzen entspricht sondern einer Architektur der Hölle gleicht. Über die flachen Dächer würde er sich wundern, weil er denkt, dass es reinregnet.

Die Wärme in unseren Häusern würde dem Dombaumeister wohl gefallen, aber er würde das Feuer vermissen. Das fließende, saubere Wasser fände er gut, aber er würde nicht verstehen, warum wir Wasser und Wärme so profan behandeln.

Er würde das Geistige vermissen, die Achtung vor den Gaben der Erde, vor dem Lebendigen schlechthin. Harmonie würde er schmerzlich vermissen und Schönheit. Die Verbindung zum Kosmos würde er nicht mehr finden in den hoch gedämmten und isolierten Häusern und lauten, stinkenden Straßen. Gar nicht würde ihm gefallen, wie wir die Natur und unsere Mitgeschöpfe behandeln. Dabei, denkt sich der romanische Baumeister - mit den Mitteln, die sie im 21. Jahrhundert zur Verfügung haben, könnten sie das Paradies bauen! Sogar gut gedämmt!

Zum Abschied meinte er, man solle eine neue Bauhütte gründen und die Menschen wieder lehren, dass man mit Bauen Himmel und Erde verbindet, dass Räume Bedeutung haben und es neben der Technik auch um die Seele geht, die sich zu Hause fühlen will. ... und wir Verantwortung für die Schöpfung haben.

Inhaltsverzeichnis:

	<p>Was ist natürliches ganzheitliches Bauen – oder „Clean Building“? 5</p> <p>Exkurs zu Bauhütten 6</p> <p>Philosophie des natürlichen, ganzheitlichen Bauens 7</p>
	<p>Das gesamte Ausbildungsprogramm als Schema 10</p> <p>Die Zielgruppen – 11</p> <p>Bauschaffende und Bauwillige zusammen</p>
	<p>Kennenlernangebote für die Ausbildung: 12</p> <p>Basismodul – fünf Seminare im Block : Das Modul 1: 13</p> <p>Raumerfahrung, Genius Loci, Materialien, Geschichte</p>
	<p>Baupraxis für Module 1 sowie 5-9 15</p> <p>und Bauberatung</p> <p>Baupraxisseminare 17</p>
	<p>Modul 2 18</p> <p>Die Themen der Vertiefung: Elementarkräfte und ihre Bedeutung beim Bauen: Wasser, Feuer, Luft und Erde.</p>
	<p>Modul 3 19</p> <p>Harmonische Gestaltung: Formen, Farben, ihre Bedeutung und Symbolik</p> <p>Modul 4 21</p> <p>Gebäude und Umgebung, Permakultur</p>
	<p>Modul 5 23</p> <p>Altbausanierung Grundlagen</p>
	<p>Module 6-9 25</p> <p>Bauberatung für Baugruppen Heizung, Außenraumgestaltung, Altbausanierung</p> <p>Kosten und Dauer der Ausbildung: 26</p>
	<p>Zur Initiatorin 27</p>
	<p>Partner der Neuen Bauhütte: 28</p> <p>Bund Architektur und Umwelt</p> <p>Naturbauschule Berlin 30</p>



Was ist natürliches, ganzheitliches Bauen - oder „Clean Building“?

Wenn wir zukunftsfähige Wohn- und Gewerbegebäude, Städte und Dörfer gestalten und revitalisieren wollen, die sich in die natürlichen Kreisläufe integrieren braucht es Planer*innen und Handwerker*innen die nicht nur an Gebäude denken, an Kosten und Design, sondern die sehr viel mehr wissen:

Sie sollten etwas von der Tier- und Pflanzenwelt verstehen, sie in Planungen einbeziehen, Erfahrung haben mit den verwendeten Materialien (und sich nicht nur auf Zertifizierungen verlassen), das örtliche Klima, die Himmelsrichtungen, den Energieverbrauch und Möglichkeiten von Energieerzeugung kennen, etwas über sparsame Heizungen und Materialkreisläufe wissen, die Geschichte von Orten, die Energie von Orten und letztlich auch die Wirkungen von Räumen und Gebäuden auf Menschen kennen.

Nach wie vor, seit Beginn der Moderne vor ca. 100 Jahren, werden der Architekt - und die Architektin - als individuelle Gestalter gesehen, die möglichst einmalige Gebäude unabhängig von Ort und Umgebung entwerfen sollen. Dies hat, nicht zuletzt zusammen mit der Funktionstrennung in Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Verkehr zur Unwirtlichkeit unserer Städte und zu exorbitanter Energieverschwendung geführt.

An vielen Hochschulen wird dieses Berufsbild immer noch so weiter gegeben, – daher habe ich mich entschieden, diese Zusatzausbildung außerhalb einer Hochschule zu initiieren.

Es ist Zeit, dass wir Bauschaffenden wieder die Kunst verstehen, schöne Gebäude zu gestalten, in denen sich Menschen wohl fühlen, in denen Raum ist für die zeitlosen, menschlichen Bedürfnisse und in denen die Achtung vor dem Lebendigen und das Bewusstsein für die natürlichen Kreisläufe an erster Stelle steht.

Natürlich Bauen ist partnerschaftliches Bauen – die Aufgabe, der Ort, alle Beteiligten, die Nachbarschaft, die Vegetation, alles wird als Partner betrachtet, niemals als lebloses Stück Erde, das vermarktet werden kann.

Clean Building

ist, ähnlich zu bauen wie die Menschheit über Jahrtausende baute: Mit natürlichen, unverfälschten, nachwachsenden Materialien, mit Formen, die lebensfreundlich sind und angepasst an natürliche Bedingungen und Kreisläufe, genau wie Clean Eating – Essen von natürlichen, unverarbeiteten Lebensmitteln.



Natur ist unsere Vergangenheit,
Natur ist unsere Zukunft



wie bei diesem alten und neuen
Holzschindeldach



Ohne Feuer, Wasser, Luft und Erde
kann man weder bauen noch backen



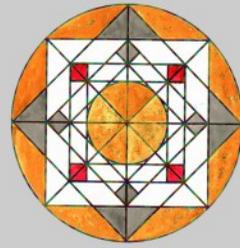
Natürliches, ganzheitliches Bauen
entsteht aus einem Netz von
Beziehungen



so entstanden unsere historischen
Städte und Dörfer

Exkurs zu Bauhütten:

Die Kathedralen des Hochmittelalters, von ca. 1140 bis 1340, gehören zu den beeindruckendsten Gebäuden, die europäische Baukunst hervorgebracht hat.

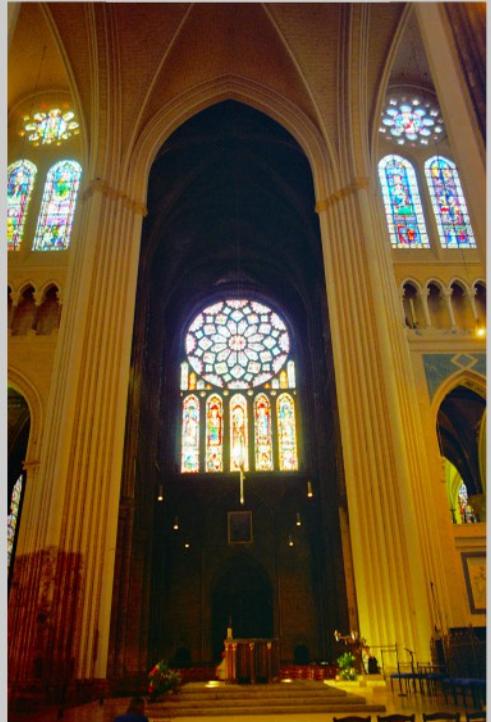


Ihr geheimes Wissen über harmonische Gestaltungsgesetze und ihre Techniken gaben die Steinmetzmeister der Gotik in **Bauhütten** weiter. Bis zu sechs Jahre betrug die Lehrzeit.

Bauhütten waren Gemeinschaften freier Handwerker, sie zogen von Baustelle zu Baustelle durch ganz Europa, hüteten ihr Wissen, entwickelten es weiter, verbreiteten ihre Kunst.

Der unglaubliche Formenreichtum der Gotik beruht fast ausschließlich auf Kreis, Kreissegmenten, Quadrat und Dreiecken - in unendlichen Variationen und Verhältnissen. Dreiecke nutzte man, um harmonikale Verhältnisse von Höhe und Breite zu bestimmen. Die Harmonie dieser Gebäude scheint der natürlichen Harmonie eines alten Hochwaldes verwandt.

Kathedralen waren geistige Orte, aber sie dienten auch als Markthallen, als Pilgerorte und Treffpunkte. Die vielen Kathedralbaustellen waren Wirtschaftsmotor und Wissenstransfer des Hochmittelalters.



Diese 200 Jahre der Kreativität und des Bauens waren eine weitgehend friedliche Zeit, in der es den Menschen in Mitteleuropa gut ging, keinesfalls "finsternes Mittelalter". Es ist im Übrigen auch diese Zeit, in der unsere schönen europäischen Städte entstanden.

Bauhütten waren Orte der Kreativität und des Wissens. Neben der Schönheit, die sie schufen, ist bewundernswert die Hingabe an das Werk, das ohne Ego und ohne berühmte Baumeister auskam und das langfristige Denken, mit dem sie Gebäude schufen, die 800 und mehr Jahre Bestand haben. Und ihre Freiheit, die sie nahezu unabhängig machte von örtlichen Machthabern. Sie bauten in einem vollkommen anderen Geist als dem der heutigen Zweckrationalität. Zeit – spielte keine Rolle...

1347 kam die Pest nach Europa und damit wieder Kriege, Hunger und Elend. Die Kathedralen sind Zeugnisse des **Friedens**.

Philosophie des natürlichen, ganzheitlichen Bauens:

„Es spielt keine Rolle, wie lange Du brauchst, es ist wichtig, dass es gut ist“

Sagte einst Paul, ein Architekt, der Fachwerkhäuser sanierte im niederländischen Südlimburg. Er machte sehr stimmige Sanierungen mit natürlichen Materialien, Holz, Lehm, Stroh und wiederverwendetem Naturstein –

und :

Er konnte perfekt mit Motorsäge und Kettenfräse umgehen. Er führte alle Zimmerarbeiten bei den Sanierungen selbst aus.

Auch jede Steckdose hatte er im Kopf als ich mal eine überputzt habe, sah er es sofort. Er war das, was ich heute als Baumeister bezeichne.

Als ich das Flechtwerk an diesem Gebäude machte, kam er mit dem oben genannten Spruch. Er zahlte, und üblicherweise wäre ich zu Schnelligkeit gedrängt worden.

Er tat genau das Gegenteil. Das hat mich tief beeindruckt und geprägt bis heute.

Er hatte recht. Zeit ist nicht so wichtig. Wichtig ist, dass es gut ist. Dass wir zufrieden sind, mit dem, was wir tun und dass das, was wir tun, auch gut für Andere ist.

Das ist eine mittelalterliche Einstellung.

Es ist das Denken, aus dem Kathedralen entstanden. Dieses Denken bei meinen Bauvorhaben weiter zu geben war Mühe und Freude zugleich: Ein paar Stunden mehr entscheiden oft über die Qualität. **Sie verteuern den Bau nicht.** Stattdessen machen sie die Handwerker glücklich und schließlich auch den Bauherrn.

Es ist wichtig, dass es gut ist.

Und ebenso wichtig ist die Absicht, zum Wohle des Lebendigen tätig zu sein.



Clean Building

Nimmt man diese Absicht ernst, wird das Leben als Bauschaffende einerseits sehr einfach, denn die zur Verfügung stehenden Materialien reduzieren sich drastisch. Man wird immun gegen viele Werbeversprechen und 95% aller Prospekte wandern in den Papierkorb.

Andererseits ist es nicht einfach, diese Haltung auf Baustellen durchzusetzen, selbst wenn die Bauherrschaft das wünscht.

Fünf einfache Fragen, die Entscheidungen, welches Material wir am besten verwenden, sehr erleichtern:

„Ist es kompostierbar oder kann man es ohne Gefährdung in den Wald fahren?“

„Ist es ohne großen Aufwand und Energieeinsatz wiederverwendbar?“

„Ist es für Lebewesen ungiftig in allen Herstellungsschritten?“

„Ist die aufgewendete Herstellungsenergie wirklich vertretbar?“

„Ist langfristig genug davon da oder wächst genug nach?“



Natürliches, ganzheitliches Bauen mit Erde und Mensch

betrachtet eine Bauaufgabe im Zusammenhang mit möglichst vielen Aspekten und in Einklang mit den natürlichen Kreisläufen und Elementarkräften.

Wohlbefinden, Gesundheit, Schönheit, eingebettet in vitale Natur, langfristige funktionsfähige Lösungen sind das Ziel.

Wahrnehmungsfähigkeiten für Räume, Innenräume und Außenräume, zu schulen und fühlen zu können, wie Materialien, Orte, Formen und Farben auf uns wirken steht hierfür an erster Stelle.

Wie und durch welche Impulse sich das Bauen in den letzten 100 Jahren entwickelt und so stark verändert hat, ist die zweite große Frage, die zu untersuchen ist.

Erst dann wird es möglich sein, wirklich lebensfreundlich zu planen und Gebäude zu bauen, die für Mensch und Natur bekömmlich sind und dem Frieden dienen.



Zielgruppe 1:
 Bauschaffende -
 Architekt*innen,
 Handwerker*innen
 Studierende der
 Architektur,
 Innenarchitektur

**Einführungsseminar
 Schule für natürliches Bauen
 mit der Erde, für die Seele
 für Bauschaffende und Bauwillige**

Zielgruppe 2:
 Bauwillige,
 Bauinteressierte
 Beteiligte an Öko-
 projekten,
 Baugruppen, die
 Gebäude sanieren

Modul 1
 fünf Grundlagenseminare als Basis der weiteren Ausbildung

Der Raum
 Gespür für die
 Wirkung von
 Räumen ent-
 wickeln,
 Räume fühlen
 lernen

Der Ort
 Orte ver-
 stehen lernen
 Planen in
 Kooperation
 mit dem Ort
 Genius Loci

Die Materie
 Eigenschaften
 Herstellung
 und Eignung
 von Material
 und
 Wiederver-
 wendung

Geschichte
 des Bauens
 und was
 wir daraus
 heute
 lernen
 können

Bauberatung
 für Bau-
 willige
 und was ist
 eigentlich
 Planung



Modul 2: Die Elementarkräfte

Erde: Basis von Allem - Flächen- Nutzung	Wasser: Kreisläufe Regen- wasser Abwasser	Feuer: Wärme - Energie- nutzung Speicher	Luft: Licht - Lüftung Fenster Belicht.
---	--	---	---

Modul 3: Harmonische Gestaltung

Formen: harmonikale Verhält- nisse	Farben: Wirkung Farbstoff Natur- Farben	Elemente: Wand, Dach, Öffnung, Boden	Grundriss Multi- funktional langfristig Planen
--	--	---	---

Modul 4 Gebäudeplanung u. Umgebung

Prinzipien einfachen, günstigen Bauens	Permakultur Verbindung von Gebäude und Umgebung	Entwurf nach den Prinzipien
--	--	--

Modul 5: Altbausanierung

Entwurfs- prinzipien für Altbauten und Umnutzung	Dämmen von Altbauten Fenster, Wände, Böden	Entwurfs- seminar für Bauwillige
--	---	--

**Austausch zwischen Bau-
 schaffenden und Bauwilligen
 in gemeinsamen Seminaren**



**Projekte von Bauwilligen
 können als Entwurfsübungen
 für Bauschaffende
 dienen**

Modul 6: Bauberatung u. Baupraxis

Bauberatung für Baugruppen: Wünsche und Bedürfnisse	Praxisseminare: - Innenwände aus Flechtwerk und Strohlehm. - Treppen selbst bauen
---	---

Modul 7: Heizung und Baupraxis

Sinnvolles Heizen, Speicherwände, Strahlungsheizung, Wärmequellen	Praxisseminare: - Wandheizung verlegen - Gestalten mit Naturfarben
---	---

Modul 8 : Aussenraumgestaltung

Beratung für Bau- gruppen: lebenswerte Aussen- raumgestaltung	Praxisseminare: Wasser , Regen- wassersammel u. gestalten
--	---

Modul 9: Altbausanierung u. Praxis

Bauberatung für Sanierer und Bau- gruppen: Sinnvoller Umgang mit Altbauten	Praxisseminare: - Inndämmung mit Lehm u. Stroh - gemauerte Fußböden
---	--

**Abschlussworkshop mit
 Entwurfsvorstellungen**

**Gesamtbildung: 64 Tage in 2 Jahren
 Voraussetzung ist der Abschluss des
 Basismoduls von 5 x 3 Tagen, um
 die Vertierungsseminare zu besuchen.**

Ziele, Zielgruppen und Zeitaufwand

1. Ein Netzwerk aufbauen – die Bauhütte entsteht

Bauwillige, Baugruppen, ökologische Gemeinschaftsprojekte, Wohnprojekte und Selbstbauer*innen (vor allem für Sanierungen) zusammen mit Bauschaffenden – anderen Bauhütten, Architekt*innen, Handwerker*innen und Menschen aus Behörden

durchlaufen gemeinsam die Ausbildung und entwickeln sie weiter

Handwerker und Architektinnen alleine können nicht bauen, sie benötigen Auftraggeber, die ihre Ziele und Herangehensweisen teilen.

Menschen, die Bauen wollen, brauchen wiederum Planende und Handwerker mit Verständnis für die Wünsche der Bauwilligen.

Daher richtet sich die Ausbildung an alle Beteiligten von Bauprojekten.

Die Projekte von Bauwilligen können wiederum als Übungsaufgaben für die Bauschaffenden dienen.

2. Baupraxis

Bauen scheint immer teurer und komplizierter zu werden. Natürliches Bauen beschränkt sich auf natürliche Materialien, möglichst einfache Lösungen und konzentriert sich auf Wiederverwendung sowohl von Material als auch von Gebäuden.

Hierfür gibt es ein „Übungsgebäude“ in dem viele Techniken und Herangehensweisen praktisch erfahren und erprobt werden.

3. Zeitaufwand:

Basismodul: fünf dreitägige Seminare beinhalten wesentliche Aspekte des natürlichen Bauens, die Grundlage für das Bauen im Einklang mit der Natur sind.

Da sich die Grundlagen natürlichen Bauens fundamental vom heute üblichen zweckrationalen Bauen unterscheiden, ist die Teilnahme an diesen Seminaren die Voraussetzung für die Buchung der weiteren Seminare.

Einführung, Basismodul, und die weiterführenden Seminare können jeweils unabhängig voneinander gebucht werden, speziell Bauwillige können sich Themen von besonderem Interesse aussuchen.

Die gesamte Ausbildung besteht aus 64 Tageseinheiten in einem Zeitraum von zwei Jahren, kann jedoch abschnittsweise gebucht werden, pro Seminartag fallen durchschnittlich 135 € an, alternativ können Seminarkosten auch durch weitere praktische Mitarbeit aufgebracht werden

Kennenlernangebote für die Ausbildung:

Vortrag:

Ganzheitliches Bauen mit der Erde für die Seele wird erläutert am Beispiel eigener Bauprojekte mit Diskussionen und Fragestellungen, ca. 2h.

Kann gebucht werden, ich komme gerne dorthin, wo der Vortrag stattfinden soll.

Honorar: 300 € zzgl. Fahrtkosten, incl. MwSt.

Online: 100 € incl. MwSt.



Kennenlerntag:

Tagesseminar: Einführung in die Ausbildung, mit Vortrag, Vorstellung der Inhalte und praktischen Übungen

Termine: Siehe Beiblatt

Kosten: 150 € incl. Mittagessen, Getränke, MwSt.

Ort: Holunderhof, Rittern 7, 91741 Theilenhofen,

Zeitraum: 10-18 h

Kann bei Interesse auch anderswo stattfinden, z.B. für Projektgruppen, die bauen wollen



Einführungswochenende:

Wochenendseminar: Vertiefte Einführung in die Ausbildung, Vorstellung der Inhalte, praktische Übungen und ein Hauch Baupraxis:

Termine: Siehe Beiblatt

Kosten: 250 € incl. MwSt. zzgl. zwei Übernachtungen im Holunderhof für 25€/Tag/Person. Incl. MwSt. zzgl. Verköstigung

Ort: Holunderhof, Rittern 7, 91741 Theilenhofen

Zeitraum: Freitag, 17 h bis Sonntag 16 h

Termine: Siehe Beiblatt



Basismodul der Ausbildung - fünf Seminare im Block: Das Modul 1

Raum – Ort – Materie – Baugeschichte + Baupraxis

Diese fünf Seminare führen ein in die wesentlichen Grundlagen des natürlichen, ganzheitlichen Bauens.

Raum, Ort, Material und die Geschichte des Bauens prägen alles, was gebaut wird maßgeblich. Daher sind diese fünf Seminare die Voraussetzung, um weitere Seminare der Ausbildung belegen zu können. **Die weiteren Seminare sind Wahlseminare.**

Diese fünf Seminare dienen dazu, ein gemeinsames Verständnis für das große Geheimnis zu entwickeln, **WIE** unsere gebaute Umgebung entsteht, wie sie wirkt, wie und wodurch wir als Bauschaffende – und als Auftraggebende – Einfluss darauf haben.

In diesen digitalisierten Zeiten bemerken wir kaum mehr wie Außenräume, die zu Begegnung einladen, immer mehr verschwinden. Und wir bemerken auch kaum, wie vergiftet manche Innenräume sind, sowohl gestalterisch als auch in Bezug auf Materialien, obwohl wir 90% unserer Zeit innen verbringen.

Neulich las ich, dass die Grundrisse neuer Wohnungen in Wohnanlagen sehr unbefriedigend sind, da sie häufig aus langen Fluren und kleinen Räumen bestehen – also zweckrational sind. Wollen wir uns eine solche Beschränkung unseres Alltags wirklich leisten?





Der Raum: Raumerfahrung, Teil 1 des Basismoduls

Man kann die Höhe, die Form, die Materialien eines Raumes **fühlen**. Jeder Raum, jedes Detail, jedes Fenster, Tür, etc. verursacht bei konzentrierter Betrachtung eine Art Widerhall im Körper. Dieser Widerhall kann entweder angenehm oder unangenehm, erhebend, erniedrigend, öffnend oder schließend, warm oder kalt wahrgenommen werden.

In dem Seminar wird die Wahrnehmung geübt und ergründet, wodurch sie ausgelöst wird.



Der Ort: Genius Loci, Teil 2 des Basismoduls

Der Ort, den wir zum Leben wählen, hat tiefgreifenden Einfluss auf das eigene Leben und Wohlbefinden – auch das ist oft nicht bewusst.

Viele Faktoren beeinflussen diesen „**Geist des Ortes**“ und prägen ihn, z.B. Klima, Bodenbeschaffenheit, Wirtschaftsweise, Geschichte, Vegetation, Topographie, Bauweise und Bevölkerungsdichte und Traditionen.

Wie können wir mit Bauen auf Orte einwirken und sie beleben?



Die Materie, die Materialien: Teil 3 des Basismoduls

Bauen ist Bewegen und Gestalten von tonnenweise Material, das ausgegraben, oft erhitzt, geformt, transportiert und zusammengesetzt werden muss, damit wir darin leben können. Auch das ist wenig im Bewusstsein.

Die Eigenschaften und Herstellungsprozesse von Materialien, sowie der Gebrauch werden vorgestellt, und wir werden schlussendlich auch mit einigen Materialien arbeiten.



Baugeschichte: Teil 4 des Basismoduls

Bauen in Einklang mit den Kreisläufen der Natur entspricht in keiner Weise dem heute üblichen Bauen. Unsere historischen Gebäude können wir dagegen – so sie nicht stark modernisiert sind – ohne Schaden der Natur wieder zurückgeben. Und immer noch fühlen sich Menschen in historischen Umgebungen wohl. Durch die Moderne ist im Bauen ein tiefgreifender Traditionsbruch erfolgt.

Um zu verstehen, warum, durch wen und weshalb dies geschehen ist, und wie wir auf neue Weise wieder in Harmonie mit natürlichen Kreisläufen kommen, ist Verständnis für die historische Entwicklung des Bauens unbedingt erforderlich.

Seminardauer: 2 ½ bis 3 Tage pro Thema
Termine siehe Beiblatt

Baupraxis für die Module 1, 6, 7, 8 und 9

Eine Scheune als Experimentierraum:

Die Scheune mit saniertem Gebälk und Dach wird zu einem Seminarhaus ausgebaut und dient als Übungsfeld und Experimentierraum für einfaches, natürliches, ökologisches Bauen.



Ein Gewächshaus im Gemeinschaftsraum ist ein Experiment - Böden, Innenwände und Treppen werden beispielhaft teilweise mit gebrauchten und mit natürlichen Materialien hergestellt.



Dach und Gebälk

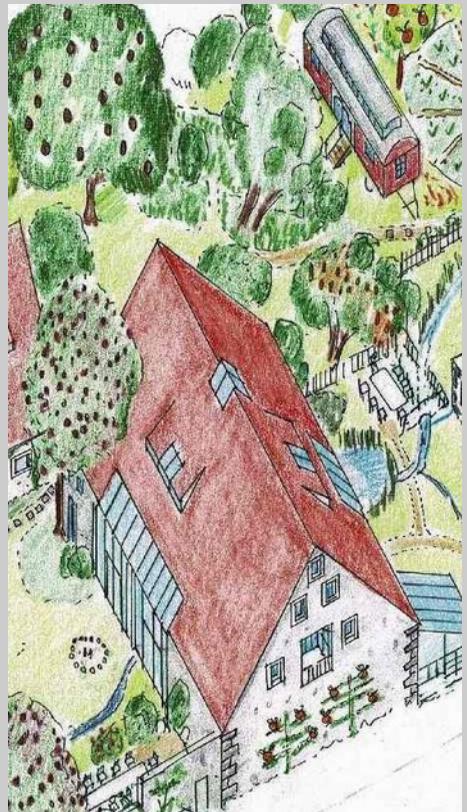
der großen Scheune wurden 2022 durch eine gute Zimmerei saniert. Nächstes Jahr wird die Scheune ihre Glastore und die Dachverglasung bekommen. Dann kann sie als Experimentierfeld dienen.

Regenwasserkreislauf im Außenraum

Das Besondere ist bei dem Projekt auch der geplante Regenwasserkreislauf, der sich auf das gesamte Gelände erstreckt.

Gewächshaus und Aquaponik

Das Gewächshaus ist geplant, ob die Aquaponik in der Form möglich ist, wird noch zu klären sein. Aquaponik ist eine Fischzucht, in der die Abwässer der Fische zur Düngung der Pflanzen dienen.



Baupraxis Seminare:

Innenwände als Flechtwerkwände mit Weiden und Strohlehm

Die Innenwände der Scheune sind nicht tragend, die Lasten werden von einzelnen Pfosten übernommen.

Dadurch ist es möglich, leichte Innenwände aus Flechtwerk und Lehm herzustellen. Der Lehmewurf bildet gleichzeitig die fertige Oberfläche.

Weidengeflecht herzustellen macht Spaß, ebenso der Strohlehmewurf.



Bau einfacher Treppen aus teilweise gebrauchten Materialien

Treppenbau ist eigentlich reine Facharbeit -

Dennoch ist es möglich, mit Hilfe gebrauchter Wangen aus alten Treppen der Scheune und neuen Trittstufen, einfache, geradläufige Treppen von großem Charme herzustellen.



Mit Kalkmörtel gemauerter Fußboden

Ein Fußboden im Erdgeschoss ohne Beton und Stahl: Es werden entweder gebrauchte Biberschwanzziegel oder Natursteinplatten in ein Kalkmörtelbett gelegt, der Untergrund ist eine Dämmung aus Schaumglasschotter.

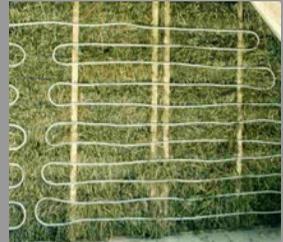


Wandheizung/Temperierung selbst verlegen

Fast alle meine privaten Bauherrn haben die Wandheizung selbst verlegt. Damit ist eine große Kosteneinsparung möglich.

Bei Altbauten ohne Feuchtigkeitssperre dient die Temperierung als thermische Feuchtigkeitssperre und hält alle erdberührten Bauteile trocken.

Dies ist ein schon seit über 25 Jahren bewährtes Verfahren.



Folgende weitere Praxisseminare sind möglich:

- * Prinzipien der Permakultur
- * verschiedene ökologische Innendämmungen
- * Gestalten mit Naturfarben
- * Außenraumgestaltung mit Wasser

Seminardauer: 2 ½ bis 3
Tage
Termine siehe Beiblatt

Bauberatung:

Im Rahmen der Praxisseminare kann eine Bauberatung für eigene Projekte der Teilnehmenden erfolgen. Termine siehe Beiblatt.

Modul 2:

Elementarkräfte und ihre Bedeutung beim Bauen: Wasser, Feuer, Luft und Erde.

Es mag irritieren, die Elementarkräfte beim Bauen so zentral zu stellen – bei genauerem Hinsehen sind diese Kräfte jedoch „elementare“ Bestandteile natürlichen, ganzheitlichen Bauens und ganz wesentliche Entwurfskriterien.



Wasser: Ohne Wasser kein Leben.

- * Regenwassersammlung, Regenwassermanagement
- * sinnvolle, zukunftsweisende Abwasserkonzepte
- * gesundes Leitungswasser, z.B. In Edelstahlrohren
- * Wasser in Außen- und Innenraum
- * wettertaugliche Bauformen und Details
- * Tauwasserproblematik – was bedeutet Tauwasser?
- * Wasser als Partner statt als Feind



Erde: Ist alles, was wir haben

- * die Erde als alleiniger Baustofflieferant
- * Bodennutzung und Topographie
- * Gestaltung des Kleinklimas durch Baukörper und Vegetation
- * Himmelsrichtungen und ihre Eigenschaften
- * Bauen für und mit Insekten und Vögeln
- + Bauen im Einklang mit der Topographie, damit zwischen Landschaft und Gebäude eine harmonische Einheit entsteht



Feuer: Ist Energie

- * die Sonne als einziger Energielieferant
- * Energieeinsatz für Materialien und Abbrüche
- * Baukörper, Energieverbrauch, passive Sonnenenergienutzung
- * Strahlungsheizung und Luftheizung
- * Dämmstoffeinsatz, innen und außen
- * trockene Altbauten durch richtiges Heizen



Luft: Saubere Luft zum Atmen

- * natürliche Klimatisierung durch Vegetation
- * Beschattung und Befeuchtung als Hitzeschutz
- * saubere Raumluft durch natürliches Material
- * grüne Wände und grüne Dächer
- * die psychologische Wirkung grüner Lebensräume
- * wilde Orte als Konzept

Seminardauer: 2 ½ bis 3 Tage pro Thema
Termine siehe Beiblatt

Modul 3:

Harmonische Gestaltung, Entwickeln und Verstehen von Entwurfsprinzipien

Gebäude wirken durch **Form, sehr stark durch Farbe und Bauteile wie Fenster und Türen**. Dachgestalt und Materialwahl sind sekundär, doch ebenso ein wesentlicher Teil der Gestalt. Der Grundriss schließlich ist die Basis, die mit Aufriss und Schnitt ein Ganzes bildet.



Das natürliche Prinzip der Selbstähnlichkeit bedeutet:

verschieden groß, Abweichungen in der Form, doch das Muster ist gleich, wie Blätter von Bäumen.

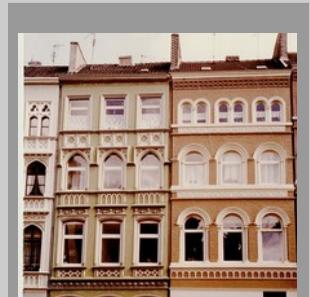
So waren Bauernhöfe einer Region gestaltet, oder Stadthäuser einer bestimmten Region, je nachdem, welche Materialien dort zur Verfügung standen und welche Wirtschaftsweise vorherrschte.

Diese Bauweisen entsprachen natürlichen Gestaltungsprinzipien.

Das industrielle Bauen hat die Gebäude einerseits völlig gleich gemacht, andererseits auch so verschieden, dass keine Harmonie entsteht.

Form und Pattern (Muster)

- * Prinzip der Selbstähnlichkeit im Gegensatz zu Gleichheit
- * Wirkung von Formen
- * Entstehung von Formen (z.B. Dach)
- * Harmonikale Verhältnisse in Baugeschichte und Natur
- * Exkurs in die heilige Geometrie
- * was bedeutet "Form follows function?"
- * der Einfluss von Material auf die Form
- * der Einfluss von Sozialstruktur auf die Form



Farbe und Anstrichmittel

- * Farbe in Architektur, Kunst und Geschichte
- * Wirkungen von Farben
- * Anstrichmittel und ihre Eigenschaften
- * Bestandteile von Farben – Bindemittel und Pigmente
- * Außen- und Innenanstriche
- * Farben selbst herstellen – Kalkfarben und Kalkkasein



Seminardauer: 2 ½ bis 3 Tage pro Thema
Termine siehe Beiblatt



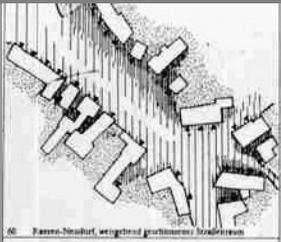
Bauteile:

- * Fenster: Funktion, Gestalt, Verhältnis Fassade zu Fenster
- * die Tür als Visitenkarte
- * Deckengestaltung, Form, Funktion und Wirkung von Decken
- * Fußbodenaufbauten ohne Beton
- * einfache Wandaufbauten
- * Lochfassade und Fassade von Ständerwerken
- * Gestaltungselemente von Fassaden
- * Dächer



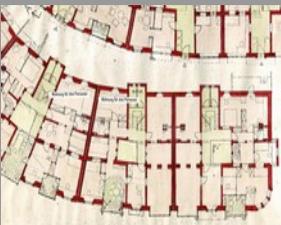
Struktur und Textur

- * der Zusammenhang von Konstruktion und Gestaltung
- * das Geheimnis von Wiederholung und Rhythmus
- * industrielle und handwerkliche Gestaltung
- * Materialien als Gestaltungselemente
- * Materialien und wie sie altern
- * Pflegeaufwand



Grundrisse 1. Teil

- * Gebäude als "soziale Wesen" und Teil der Siedlung
- * das Figur-Grund Prinzip
- * Gebäude gestalten Außenräume und Kleinklima



Grundrisse 2. Teil

- * die Kunst einfacher Grundrisse und Baukörper
- * die Zahl der Eingriffe bei Sanierungen bestimmt die Baukosten
- * gute Grundrissorganisation lässt Gebäude größer erscheinen
- * multifunktionale, langfristige Nutzung einplanen
- * einfache, klare Lastabtragung spart Kosten
- * das Denken in Grundriss, Aufriss und Schnitt

Seminardauer: 2 ½ bis 3 Tage pro Thema

Termine siehe Beiblatt

Modul 4: Gebäudeplanung und Umgebung : Permakultur



Der Begriff Permakultur lässt sich nicht nur auf Grünraumgestaltung und Gartenbau anwenden, sondern generell auf alle Planungs- und Gestaltungsvorgänge.

Das Prinzip der Permakultur lautet:

Jedes Element eines Systems hat möglichst viele Funktionen, jede Funktion des Systems kann von mehreren Elementen erfüllt werden

Planen mit der Natur:

Unsere Lebensqualität, ja eigentlich unser Leben, **hängt vom Gedeihen der Vegetation ab**. Es wird immer wichtiger, Gebäude zusammen mit ihrer Umgebung und der Bepflanzung zu denken. Vorhandene, vielfältige Vegetation zu pflegen und weiter zu entwickeln begünstigt neben dem sehr viel geringeren Materialverbrauch die Erhaltung und Umnutzung von Gebäuden.

- * Pflanzen produzieren Sauerstoff für die Atmung
- * Pflanzen ernähren uns und die Tierwelt
- * Pflanzen – vor allem Bäume und Kletterpflanzen – kühlen durch Verdunstung
- * Büsche und Bäume sind Wind- und Sichtschutz
- * Pflanzen streicheln die Seele



Lernen vom Bestand: Von Gebäuden, die aus einer Zeit stammen, in der Energie nicht im Überfluss vorhanden war:

Wenig Erdbewegung, klare Baukörper, regionales Material, Wiederverwendung von Material, Bauen für 200 Jahre, statt für 20 bis 50 Jahre. **Bauen für Bedürfnisse, weniger für Wünsche.**



Prinzipien einfachen, günstigen Bauens

- * Erhalten statt neu Bauen
- * Wiederverwenden, Upcycling statt Downcycling
- * einfache Baukörper
- * einfache, geradlinige Lastabtragung
- * möglichst wenig Gebäudeanschlüsse
- * einfache Wand- Fußboden- und Dachaufbauten



Permakultur, langfristig planen

- * lebenswerte AußenRÄUME gestalten
- * Hofstrukturen und Kleinklimazonen gestalten
- * in Kreisläufen denken und planen
- * wenig Erdbewegung und keine Versiegelung
- * achtsame Baustellenplanung, die Vegetation erhält



Entwurfsübungen

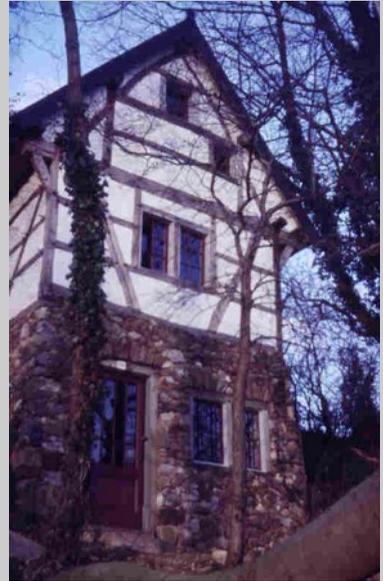
- * die Teilnehmenden bearbeiten selbst gewählte Entwürfe oder Bauaufgaben der Bauwilligen nach den gelernten Kriterien

Modul 5: Altbausanierung Grundlagen

Seit mittlerweile fast 40 Jahren befasst sich die Initiatorin mit der ökologischen, baubiologischen Sanierung von Altbauten und Denkmalen – u.a. bei dem Häuschen rechts hat sie im Jahr 1986 praktisch handwerklich mitgearbeitet.

Diese alten Gebäude aus natürlichem Material haben die Umwelt nie verschmutzt und waren für Bewohnerinnen und Bewohner ungiftig. Alte Gebäude sind das Ergebnis jahrhundertelanger handwerklicher Erfahrung, die die Moderne fast vollständig über Bord geworfen hat.

Zusätzlich ist interessant festzustellen, dass die **Biodiversität in Ortskernen und Altstädten** die Biodiversität von neueren Siedlungsbereichen bei Weitem übertrifft (u.a. ein Ergebnis des interdisziplinären Forschungsprojekts des BM Bau: „Ökologische Sanierung Vichtbachtal Stolberg“ 1991-92, an dem ich beteiligt war.).



Wenn wir uns historischen Bauweisen, auch für Neubauten wieder annähern, kombiniert mit heutigen Möglichkeiten ökologisch zu Dämmen und zu Heizen, ist dies den meisten modernen Gebäuden in Punkto Haltbarkeit, Gesundheit für Mensch und Mitwelt und sogar beim Energiebedarf überlegen, wenn man die Herstellungskosten mit einrechnet.

Entwurfsprinzipien für Altbauten und Umnutzungen

- * detaillierte Bestandsuntersuchung und Bestandspläne
- * Nutzungsvorstellungen an die Substanz anpassen
- * "freundlich sanieren" statt "totsanieren"
- * den Charme erhalten bzw. wieder herstellen
- * neue Öffnungen und Glas, wo es Sinn macht und nicht stört
- * Erhalten vor Erneuern, krumme Wände? Ja, bitte.



Dämmen von Altbauten

- * Dämmung und Feuchtigkeitsproblematik
- * Dämmen und Abdichten
- * wo Innendämmung und wo Außendämmung?
- * Dämmung und Gestaltung
- * Beispiele für sinnvolle, teilweise unkonventionelle Dämmungen
- * Fußböden, Decken, Dach richtig dämmen



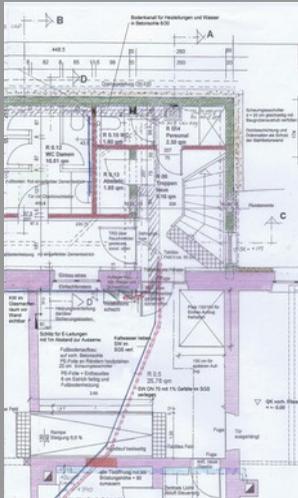
Entwurfsseminare für Bauwillige und Bauschaffende

Für Bauwillige:

- * was ist eigentlich Planung?
- * was ist die Aufgabe von Architekt*innen?
- * die verschiedenen Leistungsphasen
- * vom Vorentwurf bis zur Werkplanung
- * von der Ausschreibung bis zur Bauleitung

Für Bauwillige und Bauschaffende zusammen:

Bauschaffende entwickeln Entwürfe gemeinsam mit den teilnehmenden Bauwilligen für deren Bauaufgaben



Was ist ein guter Entwurf?

- * gründliche Durcharbeitung aller relevanten Themen
- * keine „Scheren im Kopf“
- * Prüfung verschiedenster Alternativen
- * Auswirkungen auf Kosten UND Umwelt gründlich geklärt
- * langfristige Nutzbarkeit der Gebäude gesichert
- * multifunktionale Nutzung
- * schöne Räume, in denen sich Menschen wohl fühlen
- * einfaches Ergebnis, auch für eine komplexe Aufgabe
- * gute und vor allem ehrliche Darstellung

Die Darstellung darf nur der letzte Schritt sein. In Zeiten von CAD (Computer edited design) wird viel zu viel Wert auf Darstellung gelegt, und viel zu wenig auf guten Entwurf .

Termine siehe Beiblatt, die Termine dieser Seminare nach Bedarf:

Entwurfsseminare: 3 - 4 Tage

Seminare für Grundlagen der Altbausanierung: 3 Tage

Module 6 – 9:

Baupraxis:

Die Inhalte der baupraktischen Seminare sind bereits auf Seite 15 beschrieben und werden je nach Baufortschritt der Scheune angeboten.

Auf Anfrage können auch auf anderen Baustellen Mitbauseminare angeboten werden.

Theoretische Seminare:

Die theoretischen Seminare, die vorwiegend für Bauwillige angeboten werden (nach deren Teilnahme an den Seminaren des Modul 1) beinhalten weitgehend Bauberatungen und Beratung bezüglich der generellen Vorgehensweise bei einem größeren Bauvorhaben.

„Dämmen von Altbauten“ und „sinnvoller Umgang mit Altbauten“ können auf Nachfrage speziell für Bauwillige angeboten werden.

Bauberatung für Bauwillige

Die Bauwilligen erhalten für ihre geplanten Projekte Beratung hinsichtlich:

- * Strukturierung der Bauaufgabe und Herangehensweise
- * kostensparendes Bauen – vom Baukörper bis zur Installation
- * klimagerechtes Bauen in menschlichem Maß
- * ggf. auch Vorentwürfe und Konzeptvorschläge



Sinnvolles Heizen

- * Speicherwände und Speicherfußböden
- * sinnvolles Verhältnis von Fensterflächen zur Raumgröße abhängig von der Himmelsrichtung
- * Strahlungsheizung und Luftheizung
- * Gebäudetrocknung bei Altbauten: Die Temperierung
- * Fußleistenheizungen



Außenraumgestaltung

- * Aspekte der Permakultur
- * Regenwasser im Außenraum
- * Kletterpflanzen und Bäume für Belüftung und Befeuchtung
- * Gebäude für Tiere
- * Gebäude und Umgebung als Einheit



Abschlussworkshop:

Sobald die erste Ausbildungsgruppe die gesamte Ausbildung von 64 Tagen durchlaufen hat, findet dieser abschließende Workshop statt, bei dem die Ergebnisse ausgestellt und abschließend besprochen werden.

Dauer: 3 Tage

Termin: noch nicht festgelegt



Dauer der Ausbildung und Kosten:

Kosten für die Kennenlernangebote siehe Seite 12

Vollständige Ausbildungsdauer für Bauschaffende:

64 Tageseinheiten

Für Bauschaffende:

Die vollständige Teilnahme an den fünf Seminaren des Basismoduls ist **Voraussetzung für die Teilnahme** an den vertiefenden Seminaren

Für Bauwillige, die Altbausanierungen oder gemeinschaftliche Ökoprojekte planen:

Die vollständige Teilnahme an den fünf Seminaren des Basismoduls wird empfohlen, Teilnahme an Baupraxisseminaren ist immer möglich

Gesamtpreis für die fünf Basismodule:

2.000,00 €

Kosten pro Seminartag:

135,00 €

Kosten pro halber Seminartag:

70,00 €

Kosten für Übernachtung/Person/Nacht am Seminarort

25,00 €

Verköstigung:

Nach Aufwand

Alle Preise incl. gesetzlicher Mehrwertsteuer

Ermäßigung:

Für Bauschaffende ist bei erweiterter baupraktischer Mitarbeit eine Ermäßigung oder sogar die kostenlose Teilnahme möglich

Zur Initiatorin: Dipl. Ing. Univ. Architektin Sabine Rothfuß

- * Diplom an der RWTH Aachen 1985
- * seit 1994 eigenes Architekturbüro für ökologisches Bauen, Altbausanierung und Denkmalpflege: Architektur con Terra
- * 2011 Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege
- * 2008 Denkmalschutzpreis Baden-Württemberg
- * mehrere Veröffentlichungen von Projekten in Fachbüchern und Zeitschriften
- * alle wesentlichen Projekte in allen Leistungsphasen vom Vorentwurf bis zum letzten Pinselstrich begleitet
- * umfangreiche Betreuung von Eigenleistungen
- * fünf Jahre nur handwerklich gearbeitet
- * fünf Jahre Forschung am Institut für Städtebau RWTH Aachen

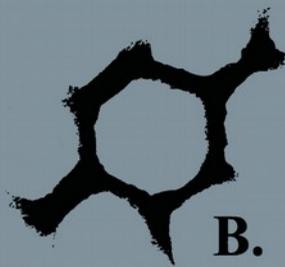
mehr Infos zum Büro: www.architektur-con-terra.de

Kooperationspartner: siehe auch die nächsten vier Seiten

* **B.A.U. Bund Architektur und Umwelt** <https://bau-architekten.de>
siehe dazu auch das Buch von Ute Scheub: „Bau-weisen – weise Bauen“

* **Naturbauschule Berlin:** <https://naturbauschule.de>





B. A. U.

Bund Architektur und Umwelt e.V.

UNSERE ZIELE

- Ökologisches Bauen praktizieren, fördern, weiter entwickeln.
- Netzwerkstrukturen zum informellen Austausch schaffen.
- Bildungs- und Weiterbildungsangebote organisieren und Lehrinhalte vermitteln – von der Baustelle bis zur Hochschule.



Self-supporting structures © H. Lippe, G. Ludewig



Traditionelle Holzknagge neu gebaut © Regine Bühler



Holzschindeldeckung
und Altbauziegel zur
Wiederverwendung

© G. Ludewig

WOMIT WIR VORANKOMMEN

Durch den regelmäßigen, kollegialen Austausch in Regionalgruppen – wir zeigen uns gegenseitig unsere Baustellen und diskutieren Fragen und Lösungen – lernen wir von einander und können unsere Systeme/ Methoden optimieren. An unseren Seminaren und Veranstaltungen können alle Interessierten teilnehmen – also auch Personen, die nicht Vereinsmitglied sind. Jährlich treffen wir uns an wechselnden Orten in Deutschland um überregionalen Informationsaustausch zu ermöglichen.

Bund Architektur und Umwelt e.V.

Eiswerderstraße 13, 13585 Berlin

info@bau-architekten.de 030 – 64 47 79 95

bau-architekten.de

Der **B.A.U. e.V.**
gibt dem
ökologischen Bauen
eine Adresse.
Schon seit 1981.



Baugemeinschaft Ökohaus Berlin, © Beate Lendt
Arkadiensiedlung, Asperg | Eble Messerschmidt Partner © Gragnato

WARUM WIR

Die Mitglieder des B.A.U. blicken auf Jahrzehnte lange praktische Erfahrung in ökologischen Bauweisen zurück, von der die Jüngeren profitieren. So finden Bauherrschaften, HandwerkerInnen, WissenschaftlerInnen, Studierende und interessierte KollegInnen die richtigen AnsprechpartnerInnen und ExpertenInnen für ihre spezifischen Fragen zum ökologischen Bauen in Theorie und Praxis.



Wohn- & Gewerbehof Prisma Nürnb.
E. Messerschmidt Partner © Gragnato



Atmosphäre durch Oberflächen
& Farbe Ina Sanden, © P. Kuebart



Organische Architektur | Petra Jebens-Zirkel



Organische Architektur | Theater am Rand
© G. Ludwig



Schänkhalle Pfefferberg, © M. Braumann





Referent: Dag Schaffarczyk

Ökologisch Bauen - Eine Einführung | neue Termine in Planung

In diesem Seminar werden Grundkenntnisse zum ökologischen Bauen, inkl. Begriffsklärungen zur Thematik vermittelt.

85,00 €



Referentin: Manuela Mathas

Fachwerkgebäude ökologisch sanieren | 13.11.2024 | 18:00 Uhr | 90 min

In diesem Seminar werden diverse Fragestellungen im Umgang bei der Sanierung von Fachwerkgebäuden erläutert.

85,00 €

Preis inkl. MwSt.



Referent: Dag Schaffarczyk

Bestandssanierung - ökologisch und kosteneffizient | neue Termine in Planung

Seminar zu notwendigen Maßnahmen zum Planen und Realisieren ökologischer Bestandssanierungen

85,00 €



Referent: Dag Schaffarczyk

Das Stro(h)mhaus - Mit Naturbaustoffen und moderner Technik zum autarken Gebäude | 16.10.2024 | 18:00 Uhr | 90 min

Seminar zur Planung und Realisierung von möglichst autarken Gebäuden auf Strombasis mit Naturbaustoffen wie Stroh

85,00 €

Preis inkl. MwSt.

Über die Naturbauschule:

Gerade in diesen Tagen ist das Thema Energiesparen, nachhaltiges Leben, umwelt- und ressourcenschonendes Verhalten in aller Munde und von existentieller Bedeutung. Doch noch immer klafft eine riesige Lücke zwischen dem, was sein sollte und dem, was tägliche Praxis ist.

Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Um jedoch eine nachhaltige Veränderung anzustoßen, braucht es Bildung - in jeder Altersstufe. Und hier setzt das Angebot der Naturbauschule an.

Die Naturbauschule ist Teil der Bildungsinitiative der [Spreepark Projekt UG - Architekten und Ingenieure für gesundes Bauen und Sanieren](#), mit Sitz in Berlin und Rabel (Sachsen-Anhalt).

Als [BNE- Akteure \(Bildung für nachhaltige Entwicklung\)](#) der von der UNESCO koordinierten Globalen Bildungsagenda 2030, setzen wir uns für eine hochwertige, inklusive und chancengerechte Bildung für alle Menschen ein.

In **Seminaren und Workshops** vermitteln wir seit über 20 Jahren Fachwissen rund um das Thema des wohngesunden Bauens und Sanierens.

Die Teilnehmer der Workshops und Seminare der Naturbauschule erhalten eine ganzheitliche Bildung rund um das Thema Nachhaltigkeit, Wohngesundes Bauen und Sanieren sowie Baubiologie. Dadurch werden sie befähigt, die Lerninhalte in ihrem Alltag oder ihren eigenen Projekten praktisch anzuwenden oder ihr Wissen an Dritte weiterzuvermitteln.

Das Bildungsangebot der Naturbauschule richtet sich sowohl an Erwachsene - Fachpublikum (Architekten, Ingenieure, Studenten, Handwerker) und Laien (Bauherren, Lehrer, Erzieher), als auch an Kinder- und Jugendliche.

Die Wissensvermittlung erfolgt dabei den jeweiligen Zielgruppen entsprechend angepasst.

Während in der Erwachsenenbildung konkrete Fragestellungen mit wissenschaftlichen Hintergründen und Erläuterungen im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen, werden Kinder und Jugendliche spielerisch / kreativ für Themen wie Baubiologie, Architektur und Umwelt sensibilisiert.

Die Naturbauschule und der Bund Architektur und Umwelt sind Kooperationspartner der Neuen Bauhütte bei Bedarf werden Seminare gemeinsam gestaltet.

Kontakt Neue Bauhütte: natürliches ganzheitliches Bauen
Sabine Rothfuß, Architektin
Rittern 7
91741 Theilenhofen
mobil: 0151-15552158
sabine.rothfuss@gmx.de
www.architektur-con-terra.de

Was bedeutet „Clean Building“ - natürliches Bauen?

Gesundes Bauen statt Bauchemie
Recycling statt Wegwerfen
Umnutzen statt Abbrechen
Nutzen statt Verbrauchen
Die Aufgabe und die Umgebung als Partner betrachten
Langfristiges Denken, langfristiges Nutzen
Auf natürliche Kreisläufe achten
Schönheit statt Kapitalertrag
Respekt vor den Ressourcen und der Endlichkeit
Die Schönheit natürlicher Materialien
Verbinden statt Trennen
Beteiligung statt Fremdbestimmung
Harmonikale Gestaltungsgesetze kennen und berücksichtigen
Beim Bauen auch an die Nachbarschaft denken
Die Lebensbedingungen aller Lebewesen einbeziehen und verbessern
Prinzipien der Permakultur anwenden
Gebäude mit menschlichem Maß
Variationen statt Uniformität
Sanieren statt neu Bauen
Hand-Werk
Einfaches Bauen, Selbstbau
Strohballenbau
Bauen mit der Erde
Pflanzen, Ernährung und Gärten in die Planung einbeziehen
Pattern Language/Mustersprache statt Rasterprinzipien
Bauen mit den Elementarkräften, Erde, Wasser, Luft und Feuer
Natürliche Unregelmäßigkeiten zulassen
Reparaturfähige Gebäude
Baubiologie und Ökologie
Nachhaltigkeit und Energieeffizienz
Geomantie
Traditionelles, regionales Bauen
Räume für die Seele
Vertrautheit statt Anonymität
Bauen für Frieden und Miteinander

Wo wollen wir in Zukunft lieber leben:

in einer Stadt wie Brasilia mit 200.000 Einwohnern auf 470 km²,
zwei Stunden Weg zur Arbeit auf Stadtautobahnen und Zersiedlung ohne Fußwege?

Oder:

in einem modernen Venedig, fußläufig, mit 80.000 Einwohnern auf 5 km²,
Kunst, Kultur, Schönheit, lautem Leben, stillen Gärten und lebendigen Kontakten?